

Platznot: Neuhaus schlägt Waldrodungen vor

Der Kanton Bern stösst an seine Wachstumsgrenzen. SVP-Regierungsrat Christoph Neuhaus fordert in der «Schweiz am Sonntag» die Möglichkeit, den Wald zugunsten Wohnen und Arbeit zu roden.

Der Wald soll im dicht besiedelten Mittelland, das an seine Wachstumsgrenzen stösst, teilweise für Wohnen und Arbeit weichen, schlägt SVP-Regierungsrat Christoph Neuhaus vor. «Man muss sich überlegen, ob der Kanton Bern die 700 Hektaren Wald, die in den letzten zehn Jahren zusätzlich wuchsen, kompensieren kann», sagt er gegenüber der «Schweiz am Sonntag». Gerade in gut erschlossenen Lagen auf der Achse Thun-Bern-Biel müsse der Kanton Bern nicht nur in die Höhe, sondern auch in die Fläche wachsen können.

Es gehe im nicht darum, sofort Bäume abzuholzen, sondern «eine Flexibilisierung der Waldfläche» anzustossen, betont Neuhaus. Angesichts des kantonalen, aber auch schweizweiten Einwohnerwachstums müsse man solche Tabus überdenken. «Sonst werden wir eines Tages dazu gezwungen.»

Mit der Forderung breche er ein Tabu, mit dem er wohl auch in der eigenen Partei «auf Granit stossen» werde: Es war die Stadtberner SVP, die Unterschriften gegen das umstrittene Projekt «Waldstadt Bremer» sammelte.
(gbl)